

## **SICH TÄGLICH DES VERTRAUENS WÜRDIG ERWEISEN**

### *Die Limmat Stiftung feiert 40jähriges Jubiläum*

Seit 40 Jahren realisiert die Limmat Stiftung international Projekte der Entwicklungszusammenarbeit – hauptsächlich durch Initiativen der Bildung und der Berufsausbildung.

Gründer und dann langjähriger Geschäftsführer der Limmat Stiftung war Toni Zweifel. Er hat die Limmat Stiftung nachhaltig geprägt. Von ihm habe ich vieles gelernt während der 14 Jahre, in denen ich mit ihm noch zusammenarbeiten durfte, bevor er 1989 starb. Toni gehörte dem Opus Dei an, der katholischen Institution, die besonders die Verantwortung der Laienchristen in Beruf, Familie und Gesellschaft betont. Ihr Gründer, der Hl. Josefmaria, prägte den Leitsatz: «Para servir, servir» – treffend übersetzt: Zum Dienen muss man taugen. Denn zum Dienen-Wollen muss das Dienen-Können hinzutreten. Aspekte dieses Könnens sind Wissen, Erfahrung, Professionalität oder neudeutsch: Know-how.

Damit Begünstigte und Geldgeber auch zukünftig Vertrauen in uns setzen, gilt es, täglich im Geist des Dienens zu arbeiten. Den Geist wollen wir mit grösstmöglicher Kompetenz in die Praxis umsetzen. Seit 40 Jahren ist in diesem Sinne die Limmat Stiftung als Dienstleister für Stifter, Spender und Begünstigte tätig.

Wie zu Tonis Lebzeiten orientieren wir uns bis heute am christlichen Menschenbild: Solidarität, Gerechtigkeit, Frieden, Würde des Lebens und Schutz der Familie. Diese Werte waren in den vergangenen vier Jahrzehnten die Grundlage für rund 815 Projekte. Daran haben in 71 Ländern rund eine halbe Million Menschen unabhängig von ihrer Religion, Sozialherkunft, Volksgruppe teilgenommen. Die Beiträge an diese Projekte betragen CHF 247 Mio.

«Jede Spende, und sei sie noch so gering, ist Ausdruck eines Vertrauens, dass die Limmat Stiftung das Bestmögliche daraus macht.» Auch diese Leitidee gab uns Toni mit auf den Weg.

Jeden Tag gilt es, sich des geschenkten Vertrauens würdig zu erweisen:

Die Spendengelder investieren wir in qualifizierte Projekte, welche die Lebensbedingungen der Begünstigten verbessern. Um dies sicherzustellen, hat die Limmat Stiftung auch ein eigenes Messverfahren, den WSW-Index, entwickelt.

Von Verantwortung zeugen auch Verwaltungskosten für Projekte im Namen von Donatoren in Höhe von bislang durchschnittlich vier Prozent – möglich nicht zuletzt dank einer sorgfältigen Anlagepolitik der anvertrauten Stiftungsgelder.

Beim 40. Geburtstag sorgen sich manche um die drohende sprichwörtliche Midlife-Crisis. Bei der Limmat Stiftung registrieren wir davon keine Anzeichen! Mit 40 Jahren ist ihre Stellung gefestigt, ihre Leistung weithin anerkannt und ihre Dynamik ungebrochen.

Bei der Auszeichnung einer Riege von Offizieren soll Napoleon einmal einen schnöde übergangen haben. Spätere Frage seines Adjutanten: «Majestät, warum haben Sie den verdienten Mann übergangen?» Antwort: «Sein Gesicht gefällt mir nicht.» – «Aber Majestät, was kann der Mann für sein Gesicht?» – Bonaparte: «Mit vierzig ist jeder für sein Gesicht verantwortlich.» Die Limmat Stiftung ist 40 und zeigt ihr Gesicht. Ich denke, es kann sich sehen lassen.

Hans Thomas,  
Stiftungsratspräsident